

Leipzig, den 4. Decemb. 75.

2341



Lieber Herr Professor,

verzeihen Sie, daß ich Ihnen letzten Brief, der mir das
so gut gefallen ist, lange unbekanntes gelassen
habe. Ich habe Ihnen Rath gegeben, Leitniz fünfzehntes
mit vieler Mühe und oft zum Klagenfeld manig
Klappentz. Als ich aber zu einer ungarischen Zeitung,
Lacu, sah, daß ich, daß der Klappentz auch bei einem
früher ist - und so habe ich mich in der Sprache dieser
Hilfsarbeiten manchen über meine eigene gebildet.
Nun werden Sie sagen, Herr Professor, wenn ich Ihnen
Hilfs, ist nicht Leitnizens Satz von der substantia
composita zum Herrn verman? Ich habe mir nicht
gefunden, daß L. für von Allan aus lagern, die
ich Lacu, falsch verstanden sind, kann Lirchen.
vermuthlich sie sagen und der substantia completa.
Leitniz pars Seite 740 ed. Erdm. Nea Doctrina de substantia
composita videtur esse ipsa Doctrina Scholae peripateticæ
nisi quod illa monedes non agnovit, sed has addo, nullo
ipius doctrine obtrimento. Ich habe nun Ihr treffliches
Büch über Platon und Aristoteles fünfzehntes und
sich, daß L's Satz auch stimmt und zwar so, daß
die Spitze des Aristoteles, der letzte. Gegenüber von
Hoffend Loru: die leidende und Heilige Klammern
(die Sie sich Hoffentlich und sein Dargelast haben)
bei Leitniz zur Fundlaga einer Monede gemacht
sind, die je ein gasstiges Klammern ist. Wo Aristoteles
in der Klammern Klammern der Metene ruffend, da bezieht
Leitniz, dem manchen für ihn die, so zu sagen,
folgenden, geübten Klammern der Metene phenomenon.

Nun möchte ich Sie aber ein wenig fragen. In welchem Verhältnisse
steht bei Aristoteles der Nous zur Seele als Entelechie des
Körpers? Der Nous zerfällt in die leidende Harmonie =
Stoff und die Helligkeit = Form. Ist nun die Seele als Entelechie
des Körpers die Material (leidende Harmonie) für die Form
(Helligkeit Harmonie)? Es findet sich wenigstens ein Lösungsweg
Stelle, die näher ist, ist aber bei der Anlegung der
praktisch. Harmonie der Seele als Substanz betrachtet,
(wie als Entelechie des Körpers, die Cartesianer wollten
ja nicht sein). Man muß aber beide Betrachtungs-
weisen verbinden. Diese Stelle hat mir viel zu denken
gegeben, besonders man ist damit nicht ohne
sich nicht weiß zu denken Stellen hervorzubringen, die dann
L. von der Metaphys. Union von Seele und Leib
spricht, man der er wenig verständlich scheint, da sie man
phänomenalen Hauptpunkt nicht erklären werden kann.
Die Seele als Entelechie des Körpers ist offenbar nicht complete
Substanz sondern bloß vis activa, also bloß der eine
Moment, dessen Ergänzung, potentia passiva, ein Körper
gesehen werden muß; erst der Form Ärgör ist Substanz,
oder im Verhältnisse zur Materie als Substanz simplex, entweder
composita. Sonst betrachtet L. die Seele bloß als Substanz
für sich und in diesem Fall ist sie phänomenal praktisch.
Harmonie wichtig; oder als Entelechie des Körpers, d. h. als
Helligkeit Form und Form Ärgör in complete Substanz,
und hier ist keine Harmonie zwischen Seele und Körper
möglich, denn sie sind ja die Constituenten der Substanz.
Im ersten Fall ist die Seele eine leidende Seele und eine
Helligkeit Seele, im zweiten Fall ist sie ein Helligkeit und
der Körper ist der leidende, im ersten Fall ist sie ein
Ärgör, im zweiten ein Ärgör. Nun muß ich nicht, ob
gesehen werden darf, daß dieses Ärgör hauptsächlich des Körpers,
ein Ärgör ist (oder potentia passiva) für den Begriff der
Seele als Substanz für sich; man Aristoteles die

leidende Warmmüß zugleich Völy und Eidos (für den Körper)
sein Leben, so wird wenn das nicht bei Leiblich unempfangen
dürfen, denn wenn bei ihm die Seele als Eitelkeit des
Körpers potestis per se ein Begriff der Seele als Substanz, ^{gleich}
Zu finden weißt dargestellt, daß es das Leben nach der Substanz
compos. nicht zum Evidenzen gleicher Leben geson, wenn
denn geson der Mensch als unum per se nicht nicht zum
Evidenzen der Leben des; aber eines Spürung hat bleibt
für d. bestanden; ist die Seele Eitelkeit des Körpers, so
haben die übrigen Momente die Völy, die nicht die potestis
passiva, denn wenn so ist der Mensch, das es ist ungen,
unum per se oder Substanz compos. Nicht ist aber der
gedante Völyer vollständig, wie ein Aggregat von Monade,
(der Körper für sich betrachtet), also vollständiger Substanz, macht
sein Leben, als eincomplete Substanz (Christ. vordrückt), die
im fortwährend findet von der Seele als vis activa, also nicht
vollständig Substanz, wie ein unvollständiger Substanz. Außerdem
für sich genommen, wie ein unvollständiger Substanz. Außerdem
vollständig Substanz nicht aufeinander mit dem, das für
Evidenz unum nicht ist, wie ein unvollständiger Substanz
nicht sein zusammen und auf einander mit dem. —
Das Herr Professor, ist ein zweifelsfrei ob ist nicht
einen Evidenz unum für sich für sich nicht ist belaufen.
daß sie nicht belaufen als das Frank nicht belaufen.
Zu denken wie Aristot. nicht in unvollständige unvollständige
genossen; ist die leidende und thätige Warmmüß zusammen
ein Reflexes Substanz, so kann das der Körper nicht
einen thätigen Moment dieser Substanz nicht wieder für
sich nicht Substanz bilden, ob ist nicht gleich denken unum.
was dort leidend ist kann ein unum soll thätig sein.
Nun sie nicht für sich belaufen, Herr Professor, und
nicht besonders denken, nur bei d. potestis passiva
primaria ist, wenn ist Evidenz unum, wie ein unum I,
die Monade für sich betrachtet, das das unum unum I,
die für sich nicht unum, wie ein unum unum unum unum,
also folgt bei ihm die nicht unum der unum, unum unum
wie bei Aristot. Das unum der unum, ist für sich
sie zu belaufen. —

Ihre Auszeichnung mit Duncanson & Humblot sehr in
eingelöst und hoffe die Quittung beifolgend. Empfehle
Ihnen, lieber Herr Professor, die Sache die Duncanson
ist so bedeutend, daß es noch nicht möglich war, sonst
hätte ich sie nicht so schnell mit uns geteilt,
es liegt bei uns das Gut, oder vielmehr, vielleicht als
Gut zu.

Die die Eigenschaften von Prof. Henze in die Sache
ist sehr schön. Ich kann jedoch Ihnen einen freundlichen
Gruß. Er wird erstens über Ihre Productivität, wenn
Ihnen die Sache gar nicht so schnell zu gehen, dann wird
Sie aufeinander folgen. Der Reichtum von Gedanken,
in Ihren Büchern findet seinen Niedersatz in Ihnen.
Ihre Prof. Henze sollte sich schon erwas und man
sich erwas von Ihnen und Ihre lieben Sachen
Näher zu hören. Beide, er sollte es ja, kann
uns sehr freundlich entgegen und gefallen wir.

Ihre Frau Gemahlin bitte ich meinen Dank und
Gruß zu sagen, Ihr Brief hat mich wieder ganz an
mich und sind diese Klammern bald in die Bewegung
meiner Gedanken übergeben, aber wirklich geht dabei
mit verloren, daß es sehr nicht so zu sein bei der
Lötammotiv. Bis dahin eine sehr schöne Beschreibung.

Mein, lieber Herr Professor, schreibe ich, aber wird
wieder kleinen Bekanntheit und Bekanntheit, Ihre
und meinen Freya zur Hand zu stellen.

Nur wenn Sie die Freya einer Bekanntheit
wird stellen, bitte ich ein Stückchen zu schreiben.
Ist die der Aufsicht. Dem Leinwandigen System sollte die
die Mittel als Mittel; sollte er die Freya von der Seite ab
"Eulechke des Königs und gebildet, so wird diese eine
ganzwundersame Harmonie zeigen und auch mich
die Anwesenheit als Substanz.

Mit Aufmerksamkeit und Liebe
Ihr Schüler

Georg Bräuer

Das Heftchen wird nicht gedruckt sein. Wenn Sie wenig zu schreiben, sende es in einem Brief
einige Zeilen nicht zu schreiben.



Herrlicher Kaiser,

In ein Kupfelaud der zeitlich Unas über der Natur
 Kraft und der Kräfte Zornabastell Leibes: „Der unis
 sehr sah noch nicht begreifen. Die Toccus gafft vor“, so kriecht
 unis fertiger Gleichmüth noch zur Zeit ein, und ist
 bitt, daselben nach Epizota der Lucullis auf mich die
 Glieder der selben gelangen zu lassen. Der unis sehr sei
 Ihnen reich an wertvollen Eigenschaften wie der nargenau.
 Mein Eubast. für jene wie alle folgenden ist das
 lebendigste und das für voll dieser Brief Carnis sein; Ihre
 große Lieblichkeit wird, und der Sie wie so bezaubert
 zum Wohlstand führen, ermuntert mich zu weiteren Fragen.
 Was Sie mir über Aristot. geschrieben haben, sehr ist mir.
 Pleiden besonders über Eigenschaften Ihrer Parodie.
 Nicht das Gleich gilt nach dem über Leibniz Gesehnen. —
 Ich weiß mich sehr wohl, trotz Ihrer Klarung, materia I
 und II nicht zu verwechseln, dabei klarheit; Die Monade
 ist keine erste Materie mehr, denn sie ist ja in die Entelechie
 übergegangen, die Materie ist völlig unzugänglich. Allerdings,
 wollen wir sie, so zu sagen, gewöhnlich bezeichnen, so ist sie
 Produkt zweier Faktoren, der matter und der potentia
 activa. Aber der Produkt ist gänzlich verschieden nach dem
 Faktor. Wie ein Jagstaud, den 2 unzulässige Kräfte ein rufen
 Mittel treffen, ist mich dem Satze nach Parallellogramm
 der Kräfte in der Diagonale miteinander, so ist das Produkt
 Monade matter materia I und potentia activa mehr vorhanden
 abwas ganz Neues: Worstellung und matter gar Nichts.
 Leibniz kann gar keine Worstellung. Kraft der Monade,
 ebenso wenig bezogene Kraft, vorhanden Worstellung. Sie ist
 wenn mich dem dieser Entelechie vorhergehenden Potenz, so
 ist dies nicht Worstellung Kraft, sondern sie zerfällt in die

fernorgest, ist Auffassung, nicht Sünden — wobei ich klar bleibe,
mir nur individuellen Allgemeinens fernorgest sein.
Frei Sie selbst, Sphärischkeit, welche bei dem in ungelöst stehen
bleibt in Bezug auf seinen Gottesbegriff. Individuelle Substanz,
bisherigen Allgemeinens nicht und ungelöst.
Termin weiß die Philosophie den Gottesbegriff aufzubauen und
die Theologie ist nur d. S. die Theologie und Philosophie überbrücken.
weil sie sehr zu weit ist. Wärmigen Aufsicht auf, beide ihre Grenzen,
nach die Gottes metaphysischen Wesen definieren oder nicht begrifflich
wissen wollen. Die Philosophie weiß diesen Begriff ganz aufzubauen,
nur die Gottesidea läßt sich nicht so erlangen d. S. künstlich, und
ist religiös unannehmlich. Der Ausdruck dieser ist auch nicht
einer und der Metapher gefassen und die Theologie ist alle diese
Metaphern zu einer zu vereinigen: Gott ist die Liebe. Denn
mit die Theologie keine Definition auf begriffliche Formeln
von Gott geben, das ist dem Denkweisen unzulässig. Als die
Liebe darzustellen ist es die Vereinigung, und über diese als
das einzige feststehende Moment kommen wir nicht hinaus, das
kommen wir über die Idee Gottes d. S. seinen Charakter bestimmen.
Man wird über dem unterscheiden und die Philosophie so viel
auftritt von Gott zu sprechen — so wird immer Friede, den
ich erziehen möchte, auf beiden Seiten stellen. —
Lieber Herr Professor, Sie lesen in Straßburg für Klarheit, und ich
ist vorläufig den Meinung sein, die ich auf den Grund mich zu
gehen, so viel ist notwendig. Termin bilden ist die sehr, nicht
in einem freien Sünden, die nicht in dieser niederen Klatsch.
unmöglich, welche wenn die Philosophie der individuellen Atomismus
annehmen kann, bisher nicht aufzubauen sind.
Aber ich habe sehr tiefen Dank für den vorigen Brief, glaube
ist durch denselben zu größerer Klarheit bereits gefördert
zu sein und hoffe es noch einem folgenden entsprechen.
Für die freundlichen Zuspruchstungen großer Dank, und ich will
Muss, d. S. und Schlaf der Lärm nicht in dem Gebrauch
verfassen.

Ich voller Zustimmung bleibe ich Ihnen
trau ergeben

Heinrich Lingard